

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Einleitung 17

A. Anlass der Untersuchung	17
B. Fragestellung	19
C. Gang der Untersuchung	21

Kapitel 2

Das NetzDG und der unionsrechtliche Regulierungsrahmen 22

A. Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz	22
I. Hintergrund des NetzDG	22
1. Soziale Netzwerke	22
a) Definition „soziale Netzwerke“	23
b) Ausnahmetatbestände im NetzDG	24
c) Funktionen sozialer Netzwerke	25
2. Hassrede, Hasskriminalität und Falschnachrichten in sozialen Netzwerken	26
a) Hassrede und Hasskriminalität	27
b) Falschnachrichten	30
II. Das Gesetzgebungsverfahren	33
1. Die Task Force	33
2. Die Gesetzgebung	35
3. Weitere Entwicklung und Evaluation	36
4. Anpassung des NetzDG	38
a) Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität	38
b) Gesetz zur Änderung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes	39
III. Wesentlicher Regelungsinhalt des NetzDG	40
1. Anwendungsbereich	40
2. Berichtspflichten	41
3. Lösch- und Sperrpflichten	41
4. Einrichtung der Regulierten Selbstregulierung	42
5. Meldungen an das Bundeskriminalamt	43

6. Gegenvorstellungsverfahren	43
7. Privatrechtliche Schlichtungsstellen	44
8. Regelungen für Videosharingplattform-Dienste	44
9. Bußgeldvorschriften	45
10. Ernennung eines Zustellungsbevollmächtigten sowie einer empfangsberechtigten Person	46
11. Aufsicht	46
12. Änderung des TMG	47
B. Der unionsrechtliche Rahmen für die Regulierung sozialer Netzwerke	47
I. Primärrecht	49
1. Der unionsrechtliche Grundrechtsschutz	49
a) Der Einfluss der Europäischen Menschenrechtskonvention	49
b) Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union	51
2. Die Grundfreiheiten des Binnenmarktes	52
II. Sekundärrecht	53
1. Die E-Commerce-Richtlinie	54
2. Die Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste	55
3. Die Datenschutz-Grundverordnung	55

Kapitel 3

Die Vereinbarkeit des NetzDG mit dem Unionsrecht	57
A. Beeinträchtigung der Rechte der Netzwerkmitglieder	57
I. Overblocking durch das NetzDG	57
1. Der Begriff des Overblockings	58
2. Grundlegende Anreizstrukturen für Overblocking	59
3. Anreizstrukturen für Overblocking im NetzDG	60
4. Derzeitige Erkenntnisse aus den Transparenzberichten	61
5. Beeinträchtigung des Art. 11 Abs. 1 GRCh durch die Anreize zum Overblocking	64
a) Anwendbarkeit der Grundrechtecharta auf das NetzDG	64
aa) Durchführung von Unionsrecht	65
bb) Verhältnis zu nationalen Grundrechten	67
b) User-Generated-Content im Gewährleistungsbereich des Art. 11 Abs. 1 GRCh	69
c) Eingriff in die Meinungsfreiheit aus Art. 11 Abs. 1 GRCh durch die Bestimmungen des NetzDG	72
d) Rechtfertigung der Regelungen des NetzDG	74
aa) Schrankenbestimmungen des Art. 11 Abs. 1 GRCh	74
bb) Gesetzesvorbehalt	76

cc) Verfolgung eines legitimen Zwecks durch die Vorschriften des NetzDG	76
dd) Eignung des NetzDG zur Zweckerreichung	78
ee) Alternativen zu den Regelungen des NetzDG	80
(1) Verbesserung der Strafverfolgung und des einstweiligen Rechtsschutzes	80
(2) Langfristige Investition in Journalismus und Bildung	85
(3) Technische Hilfsmittel	86
(4) Erweiterung der Regulierten Selbstregulierung	88
(5) Zwischenergebnis	91
ff) Angemessenheit der Regelungen des NetzDG	91
(1) Lösch- und Sperrpflichten	92
(2) Bußgeldandrohung	95
(3) Verfahrensvorgaben	99
(a) Content-Management	99
(b) Anforderungen an die Beschwerde	101
(c) Möglichkeit zur Stellungnahme	102
(4) Erkenntnisse aus der Gesetzgebung Frankreichs	104
(a) Vergleich mit der französischen Gesetzgebung	104
(b) Die Rechtsprechung des Conseil Constitutionnel	106
(c) Bedeutung der französischen Gesetzgebung für das NetzDG	107
(5) Das Gegenvorstellungsverfahren als Korrektiv	108
(6) Schlussfolgerung	109
e) Ergebnis	111
6. Beeinträchtigung der Virtuellen Versammlungsfreiheit durch den Anreiz zum Overblocking	111
a) Schutzbereich der Versammlungsfreiheit des Art. 12 Abs. 1 GRCh ..	113
b) Erfasst der Schutzbereich des Art. 12 Abs. 1 GRCh virtuelle Versammlungen?	114
II. Chilling Effects	117
1. Begriff der Chilling Effects und dogmatische Einordnung	118
2. Ursachen für Chilling Effects im NetzDG	119
3. Beeinträchtigung des Art. 11 Abs. 1 GRCh durch Chilling Effects	121
a) Eingriff in Art. 11 Art. 1 GRCh durch Chilling Effects	121
b) Verhältnismäßigkeit des Eingriffs durch die Chilling Effects	124
4. Ergebnis	126
III. Verkürzung der Nutzerrechte durch die Privatisierung der Rechtsdurchsetzung	126
1. Einordnung des Begriffs	127
2. Private Rechtsdurchsetzung im NetzDG	127

3. Beeinträchtigung von Grundrechtspositionen der Nutzer	129
4. Ergebnis	130
IV. Speicherung zu Beweis Zwecken und Dokumentationspflicht	131
1. Schutz personenbezogener Daten	131
a) Gewährleistungsgehalt des Art. 8 GRCh	131
b) Eingriff in Art. 8 GRCh durch die Speicherung zu Beweis Zwecken sowie die Dokumentationspflicht	132
c) Verhältnismäßigkeit	133
2. Ergebnis	136
V. Meldung an das BKA	137
1. Beeinträchtigung des Schutzes personenbezogener Daten aus Art. 8 GRCh	138
a) Eingriff in Art. 8 GRCh durch die Meldung an das BKA	138
b) Verhältnismäßigkeit der Meldepflicht	139
2. Ergebnis	142
VI. Auskunft über Bestandsdaten	142
1. Vereinbarkeit des § 21 Abs. 2 TTDSG mit der DS-GVO	142
a) Regelungsbefugnis der Mitgliedstaaten aus Art. 6 Abs. 4 DSGVO?	142
aa) Zweckänderungsbefugnis nach Art. 6 Abs. 4 DS-GVO	143
(1) Fehlende Regelungskompetenz	143
(2) Art. 6 Abs. 4 DS-GVO als eigenständige Öffnungsklausel ..	144
bb) Diskussion	145
b) Genügt § 21 Abs. 2–4 TTDSG dem Art. 6 Abs. 4 DS-GVO?	148
2. Ergebnis	148
VII. Zwischenfazit zur Beeinträchtigung der Nutzerrechte	148
B. Beeinträchtigung der Rechte der Anbieter sozialer Netzwerke	149
I. Beschränkung der Tätigkeiten sozialer Netzwerke durch die Compliance- Pflichten des NetzDG	149
1. Vereinbarkeit der Beschränkungen mit der Medienfreiheit aus Art. 11 Abs. 2 GRCh	149
a) Soziale Netzwerke im Gewährleistungsbereich der Medienfreiheit ..	150
aa) Gewährleistungsgehalt des Art. 11 Abs. 2 GRCh	150
bb) Einordnung sozialer Netzwerke	151
b) Eingriff in die Medienfreiheit durch das NetzDG	152
c) Verhältnismäßigkeit	153
aa) Anwendbarkeit der Schrankenbestimmungen des Art. 10 Abs. 2 EMRK	153
bb) Verhältnismäßigkeit des Eingriffs in die Medienfreiheit	155
2. Vereinbarkeit der Beschränkungen mit der unternehmerischen Freiheit aus Art. 16 GRCh	157
a) Gewährleistungsgehalt des Art. 16 GRCh	157

b) Eingriff in die unternehmerische Freiheit durch das NetzDG	158
c) Verhältnismäßigkeit der Beschränkungen durch das NetzDG	159
3. Vereinbarkeit der Beschränkungen mit der Dienstleistungsfreiheit, Art. 65 AEUV	162
a) Gewährleistungsgehalt der Dienstleistungsfreiheit	162
b) Beschränkung der Dienstleistungsfreiheit durch das NetzDG	164
c) Verhältnismäßigkeit der Beschränkung	164
II. Ungleichbehandlung der Anbieter sozialer Netzwerke	166
1. Schutzbereich des Art. 20 GRCh	166
2. Ungleichbehandlung der Diensteanbieter	167
3. Rechtfertigung dieser Ungleichbehandlung	168
III. Unklarheit der Bußgeldandrohung	170
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz aus Art. 49 Abs. 1 GRCh	170
2. Verstoß gegen den Bestimmtheitsgrundsatz durch das NetzDG	171
IV. Befugnisse des Bundesamts für Justiz	174
1. Der Grundsatz der Staatsferne der Medien aus Art 11 Abs. 2 GRCh ..	175
2. Verstoß gegen den Grundsatz der Staatsferne durch das NetzDG	176
a) Befugnisse des Bundesamts für Justiz in § 3 Abs. 6–9 NetzDG ...	176
b) Prüfkompentenz des Bundesamts für Justiz	178
3. Ergebnis	179
V. Anwendungsbereich des NetzDG	180
1. Das Herkunftslandprinzip der E-Commerce-Richtlinie	180
a) Art. 3 Abs. 2 ECRL	180
b) Vereinbarkeit des NetzDG mit dem Herkunftslandprinzip, Art. 3 Abs. 2 ECRL	183
aa) Soziale Netzwerke als Dienste der Informationsgesellschaft ...	183
bb) Koordinierter Bereich	184
cc) Ausnahmen vom Herkunftslandprinzip	185
(1) Art. 3 Abs. 3 ECRL, generelle Ausnahmen	185
(2) Art. 3 Abs. 4 ECRL, das NetzDG als einzelfallbezogene Ausnahme	186
(a) Art. 3 Abs. 4 lit. a Ziffer i ECRL, Schutzziele	186
(b) Art. 3 Abs. 4 lit. a Ziffer ii ECRL, betrifft das NetzDG einen bestimmten Dienst der Informationsgesellschaft?	187
(aa) Auslegung des Art. 3 Abs. 4 lit. b Ziffer ii ECRL	187
(bb) Erkenntnisse aus der österreichischen Gesetzge- bung	190
(cc) Rechtsprechung des EuGH	190
(dd) Zwischenergebnis	191
(c) Art. 3 Abs. 4 lit. a Ziffer iii ECRL, Verhältnismäßig- keit der Maßnahme	192

(d) Art. 3 Abs. 4 lit. b ECRL, Konsultation	194
(3) Art. 3 Abs. 5 ECRL, das NetzDG als dringlicher Fall	195
dd) Unionsrechtskonforme Auslegung des NetzDG	197
ee) Auslegung des NetzDG als Instrument der Selbstregulierung ..	199
c) Ergebnis	200
2. Das Herkunftslandprinzip nach der AVMD-RL	201
VI. Einhaltung des Notifizierungsverfahrens	202
VII. Verantwortlichkeit der sozialen Netzwerke	206
1. Art. 14 ECRL	207
a) Vereinbarkeit der Fristvorgaben des NetzDG mit Art. 14 Abs. 1 lit. b ECRL	207
aa) Der Begriff der Unverzüglichkeit im allgemeinen Sprachge- brauch	208
bb) Systematische Erwägungen	209
cc) Auslegung nach Sinn und Zweck der Vorschrift	210
dd) Einheitliche Auslegung des Unionsrechts	212
ee) Umsetzung der Richtlinie in anderen Mitgliedstaaten	213
ff) Zwischenergebnis	214
b) Zeitpunkt des Tätigwerdens	215
aa) Aufforderung zum Handeln vor Kenntnis im NetzDG	215
(1) Pflicht zur Kenntnisverschaffung	215
(2) Pflicht zur unverzüglichen Kenntnisnahme aus § 3 Abs. 2 Nr. 1 NetzDG	216
(3) Einrichtung des Gegenvorstellungsverfahrens	217
bb) Fristbeginn bei Eingang der Beschwerde	217
c) Erfordernis der erfolgreichen Sperrung oder Löschung	219
2. Vereinbarkeit mit Art. 15 Abs. 2 ECRL	219
3. Ergebnis	220
C. Ergebnis	220

Kapitel 4

Ausblick und Fazit	222
A. Erster Ausblick: Das NetzDG – eine Erfolgsgeschichte?	222
B. Zweiter Ausblick: Der Digital Services Act	224
C. Fazit	226
Literaturverzeichnis	228
Sachverzeichnis	247